

Musik und Effekte

Englisch: Music and Effects

TON/BEGRIFFE

Tonmischung ohne Dialog — enthält nur Musik und Geräusche für internationale Verwertung und Synchronisation.

Technische Details M&E-Stems werden typischerweise auf 16-24 separaten Tonspuren geliefert: 6-8 Spuren für die finale Musikmischung, 4-6 Spuren für Harteffekte (Hard FX), 3-4 Spuren für Atmosphären und Ambiances, sowie 2-4 Spuren für Foley-Sounds. Die Stems folgen dem DCP-Standard (Digital Cinema Package) mit einem Dynamikbereich von mindestens 120 dB und einer Referenzlautstärke von -27 LUFS. Bei Dolby Atmos-Produktionen umfassen M&E-Deliveries bis zu 128 Objektspuren plus 10 Bedkanäle. Jeder Stem wird als separate WAV- oder AIFF-Datei mit identischem Timecode geliefert. Geschichte & Entwicklung Das M&E-System entwickelte sich in den 1930er Jahren mit der zunehmenden internationalen Filmvermarktung. RKO Pictures etablierte 1938 erstmals standardisierte M&E-Lieferungen für Exportversionen ihrer Produktionen. Der entscheidende Durchbruch kam 1953 mit der Einführung magnetischer Mehrspurtechnik, die erstmals saubere Trennung von Dialog- und M&E-Elementen ermöglichte. Dolby Stereo führte 1975 das 4-Kanal-M&E-Format ein, gefolgt von 5.1-M&E-Standards 1987. Seit 2012 dominieren objektbasierte M&E-Formate wie Dolby Atmos und DTS:X die Premium-Produktionen. Praxiseinsatz im Film "Mad Max: Fury Road" (2015) nutzte 32 separate M&E-Stems für die komplexen Fahrzeugsequenzen, wobei jeder Motorensound als individueller Stem geliefert wurde. Bei "Gravity" (2013) entstanden 18 M&E-Stems allein für die Weltraum-Atmosphären, da klassische Luftschall-Effekte durch Körperschall und Vibrationen ersetzt wurden. M&E-Stems werden 6-8 Wochen nach Bild-Lock erstellt und durchlaufen Quality Control durch spezialisierte Dienstleister wie Technicolor oder Deluxe. Der Standard-Workflow umfasst Pre-Dub, Final Mix und anschließende M&E-Extraktion mit separater Qualitätskontrolle. Vergleich & Alternativen M&E unterscheidet sich von vollständigen Final-Mix-Stems durch das komplette Fehlen von Dialogen und Dialog-Processing. Im Gegensatz zu Textless-Masters enthalten M&E-Spuren keine eingetragenen Titel oder Bauchbinden-Bereiche mit reduzierter Lautstärke. International Mixed and Effects (IM&E) stellen eine erweiterte Variante dar, die bereits internationale Dialogversionen integriert. Bei Low-Budget-Produktionen ersetzen oft vereinfachte Stereo-M&E-Versionen die aufwendigen Mehrkanalformate, was jedoch die Synchronqualität in Fremdsprachen deutlich reduziert.